

## > Tschechische Krone (per 05.11.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

### Aktuelle Situation

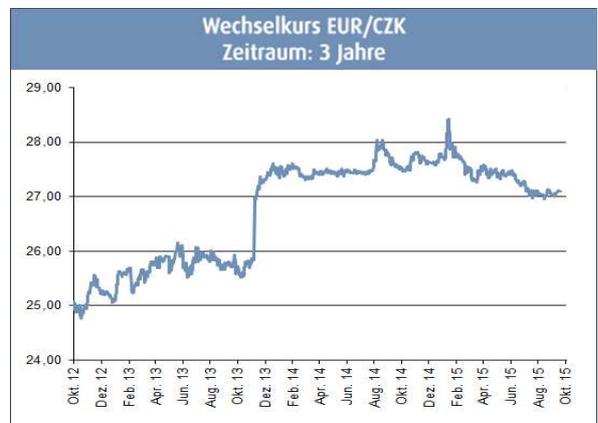
Im August 2013 hatte die Tschechische Notenbank (CNB) nach dem Vorbild Schweiz eine Mindestgrenze für den Wechselkurs eingeführt. Um die heimische Währung nicht zu stark werden zu lassen, ließ sie seitdem kaum Kurse unter 27 Kronen je Euro zu. Dazu musste die Notenbank zuletzt stark intervenieren – zum ersten Mal im Juli, als sie Kronen im Wert von gut einer Mrd. Euro auf den Markt geworfen hat. Im August stieg das Volumen auf 3,7 Mrd. Euro. Die CNB will nach eigenen (wenn auch inoffiziellen) Angaben nicht vor Mitte 2016 aus dem Mindestkurs aussteigen. Den Notenbankern geht es vor allem um die Inflationsrate: Sie liegt mit 0,7 Prozent noch weit vom Zielwert von zwei Prozent entfernt. Allerdings ist beim Blick auf die momentanen Wirtschaftsdaten fraglich, ob die Wechselkurspolitik noch Sinn macht. Schließlich ist die tschechische Wirtschaft im zweiten Quartal verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 4,4 Prozent gewachsen. Von den 28 EU-Staaten hatte nur Malta ein höheres Plus in der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) vorzuweisen. Für etwas Unsicherheit sorgt nun zwar der Volkswagen-Skandal, der sich über Skoda auf die Konjunktur niederschlagen könnte; die VW-Tochter steht immerhin für rund zehn Prozent des tschechischen BIP. Die Stimmung in der Wirtschaft ist aber seit Monaten gut, wie entsprechende Sentimentindikatoren belegen. Die Inflationsrate liegt knapp über der Nullmarke. Und die Bonität des Staats wird von den großen Ratingagenturen mit sehr guten Noten und einem stabilen Ausblick bewertet. Kein Wunder also, dass der Aufwertungsdruck auf die tschechische Währung so immens ist. Die Zentralbank stemmt sich dagegen, indem sie Kronen auf den Markt wirft. Bei der Politik steht der Mindestkurs in der Kritik: Präsident Miloš Zeman, der die Mitglieder des CNB-Direktoriums auswählt, hat sich wiederholt ablehnend geäußert. Da Mitte 2016 ein neuer CNB-Präsident



zu bestimmen ist, rechnen Marktteilnehmer spätestens dann mit einer Aufgabe des Wechselkurses – auch wenn sich Zeman angeblicher Favorit, das Direktoriumsmitglied Jiri Rusnok, zum Mindestkurs bekannt hat. Einige Analysten gehen wegen des zunehmenden Drucks von den Finanzmärkten sogar von einem früheren Zeitpunkt aus. Sollte die CNB dauerhaft massiv am Devisenmarkt intervenieren müssen, wäre die aktuelle Wechselkurspolitik nicht bis Mitte 2016 durchzuhalten. Bei einer Aufgabe des Mindestkurses ist zwar kaum eine solch massive Aufwertung wie in der Schweiz zu erwarten, wo es mit dem Franken zum Euro binnen Minuten um 25 Prozent nach oben ging. Aber ein Sprung auf 23 bis 25 Kronen ist durchaus drin.

### Ausblick

In den vergangenen Wochen konsolidierte die Tschechische Krone gegenüber dem Euro weiter in einem engen Seitwärtstrend. Die aus charttechnischer Sicht wichtige Widerstandslinie bei 27,00 EUR/CZK konnte weiterhin nicht nachhaltig überwunden werden konnte. Wird diese Marke nachhaltig „geknackt“, winken weitere interessante Kursgewinne. Aufgrund des klaren Aufwertungsrends im Chart stehen die Chancen hierfür durchaus gut. Diese charttechnische Aussicht wird auch unterstützt von der positiven konjunkturellen Situation: Das Wirtschaftswachstum zeigte sich in jüngster Vergangenheit deutlich dynamischer als von Marktbeobachtern erwartet. Die nächsten Wochen werden zeigen müssen, ob die Krone weiter zulegen und gegenüber dem Euro weiter Boden gutmachen kann. Sollte sich die konjunkturelle Entwicklung wie erwartet fortsetzen, stehen die Chancen hierfür gut. Chancenorientierte Anleger die auf dieses Kurspotential setzen wollen, können jetzt in die Tschechische Krone einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.